

Landleben

25.04. — 05.07.



Landleben

25.04 – 05.07.

Jo Langenhoff
Heinrich Riebesehl
Sandra Schäfer
Lotte Reimann
Asunción Molinos Gordo
Eva Seiler
Antje Schiffers und
Thomas Sprenger

Jo Langenhoff: (Poster Innenseite)

aus der Serie „Ich oder so“, 2023/24

[1] Die Fotografien von **Jo Langenhoff** sind im persönlichen Umfeld angesiedelt und beschäftigen sich mit elementaren menschlichen Aspekten des Lebens. Die Serie „Bauer oder bäuerlich“ verhandelt die mangelnde gesellschaftliche Wertschätzung von Landwirten, der Fotoessay „ich oder so“, für den Langenhoff den August Sander Preis erhielt, die eigene Geschlechtsidentität.

Die Ausstellung „Landleben“ ist eine Gruppenausstellung mit Künstler*innen aus Deutschland, Österreich und Spanien. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht der bäuerliche Lebensalltag, wobei neben Fragen der Ökonomie und Ökologie auch Lebenshaltungen und Wertvorstellungen verhandelt werden.

Informationen zum umfangreichen Rahmen- und Vermittlungsprogramm unter:
www.kunstverein-hildesheim.de

Eröffnung:

Samstag, 25.04, 19 Uhr

Öffnungszeiten:

Mi 18-20 / Sa 16-19 / So 11-17

Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €

Freier Eintritt: bis 18 Jahre, ADKV-Mitglieder und Empfänger*innen von Sozialleistungen

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



FRIEDRICH
WEINHAGEN
STIFTUNG



Kehrwiederturm
Am Kehrwieder 2
31134 Hildesheim

**Kunstverein
Hildesheim**



[2] **Sandra Schäfer:**

Westerwald: Eine Heimsuchung (Videostill) VG Bild-Kunst, 2021



[3] **Eva Seiler:**

DNA, 2023. Foto: Lena Prehal



[4] **Heinrich Riebesehl:**

Ronnenberg (Agrarlandschaften), 1978, VG Bild-Kunst

[2] **Sandra Schäfer** arbeitet installativ mit Fotografie und Film. Dabei geht es häufig um die Entfaltung und Neuinterpretation von Dokumenten, um Erzählungen und Gesten. Mit „Westerwald – Eine Heimsuchung“ (2021) verbindet Schäfer die Geschichte der landwirtschaftlich geprägten Region mit dem Mappenwerk von August Sander, der vor über hundert Jahren die Vorfahren der Künstlerin porträtiert hat.



[5] **Lotte Reimann:**

„Me in shit hole #1“ Aus der Arbeit „Hinterland“, 2020

[3] Die in Wien lebende Künstlerin **Eva Seiler** arbeitet mit organischen Materialien und industriellen Verbindungen zum Verhältnis von Mensch und Tier. Für das 2023 in der Steiermark entwickelte Kunstprojekt „Offene Felder“ entstand die Arbeit „Se Kuala se“. In den Arbeiten zitiert Seiler Praktiken und Werkzeuge die das Leben einer Kuh aber auch des Menschen in der Landwirtschaft prägen.



[6] **Antje Schiffers:**

Bleckwenn, Garmissen, Acryl auf Holz, 2022

[4] Mit seiner Serie „Agrarlandschaften“ hat **Heinrich Riebesehl** in den 1970er Jahren eine fotografische Bestandsaufnahme der Landwirtschaft in der Zeit ihrer zunehmenden Industrialisierung vorgenommen. Riebesehls lakonische Schwarzweißfotografien zeigen (menschenleere) Flurstücke, Silos, Höfe und landwirtschaftliche Infrastruktur in Niedersachsen.



[7] **Asunción Molinos Gordo:**

Bürokratie, 2022

[5] **Lotte Reimann** versteht sich als Geschichtenerzähler*in, Forscher*in und Aktivist*in. Reimanns (Auto)biografische Erzählungen untergraben Stereotypen und binäre Machtverhältnisse. Mit der Videoarbeit „Hinterland“ erzählt Reimann von einem Amateurfotografen, der auf Flickr Fotos von Stromleitungen mit Aufnahmen von Frauen kombiniert, die mit Schlamm und Kuhdung bedeckt sind.

[6] Experimentelle kollaborative Prozesse stehen im Fokus der Arbeiten von **Antje Schiffers**. Mit „Ich bin gerne Bauer und möchte es auch gerne bleiben“ konzentriert sie sich auf die ländliche Kulturproduktion. Für das gemeinsam mit **Thomas Sprenger** verwirklichte Langzeitprojekt (seit 2000) bietet Antje Schiffers Bäuer*innen Tauschgeschäfte an: ein Gemälde von ihrem Hof gegen ein Video, in dem sie, die Landwirt*innen, ihre Arbeit und ihren Betrieb filmen und kommentieren.

[7] **Asunción Molinos Gordo** ist Forscherin und bildende Künstlerin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der bäuerlichen Landwirtschaft, wobei sie Landwirte nicht nur als Lebensmittelproduzenten, sondern als kulturelle Akteure versteht. Die Fotografie „Bürokratie“ entstand 2022 in einem niedersächsischen Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Soltau.